**DER LANDESBEAUFTRAGTE
FÜR NATURSCHUTZ
UND LANDSCHAFTSPFLEGE**

Prof. Dr. Ingo Kowarik
im Hause der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
Am Köllnischen Park 3, 10179 Berlin

Amtspost: Am Köllnischen Park 3, 10179 Berlin
Fachpost: SenStadtUm I LB
Telefon: 030 / 9025 - 1013
- 1030
Telefax: 030 / 90 25 - 1057
E-Mail: LandesbeauftragterfuerNaturschutz@SenStadtUm.Berlin.de;
kowarik@tu-berlin.de

Datum: 01.11.2012

Beschluss des Sachverständigenbeirats für Naturschutz und Landschaftspflege zum Thema „Urbane Naturerfahrungsräume in Berlin“
Beiratsbeschluss –NL-01-11-12

In den letzten Jahren ist bei Heranwachsenden eine erschreckende Zunahme der Naturentfremdung zu beobachten. Kinder haben immer weniger Kontakt zu naturhaften Elementen und Strukturen. Das liegt daran, dass in ihrer Alltagswelt elektronische Medien immer wichtiger werden, Eltern Naturkontakte immer häufiger als gefährlich einstufen und auch der schulische Druck zunimmt. Soziologen sprechen von zunehmender „Verhäuslichung“. Dieses bislang noch wenig beachtete zentrale Zivilisationsthema hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt in den letzten Jahren aufgegriffen und über die Stiftung Naturschutz Berlin im Rahmen eines vom Bundesamt für Naturschutz geförderten E + E-Vorhabens die Voraussetzungen zur Schaffung von „Naturerfahrungsräumen in Großstädten am Beispiel Berlin“ klären lassen. Der Sachverständigenbeirat begrüßt diesen Ansatz ausdrücklich und hat folgenden Beschluss gefasst:

„Der Sachverständigenbeirat für Naturschutz und Landschaftspflege empfiehlt dem Senator für Stadtentwicklung und Umwelt sich nachdrücklich dafür einzusetzen, dass Kinder auch in verdichteten Innenstadtbereichen Berlins Naturerfahrungsräume in der Nähe ihrer Wohnung nutzen können. Der Beirat empfiehlt daher, weitere Schritte zur Umsetzung des entsprechenden Ziels der vom Senat verabschiedeten Berliner Strategie zur Biologischen Vielfalt auf den Weg zu bringen.“

Begründung und Schritte zur Umsetzung:

Naturerfahrungsräume (NER) sind naturbestimmte Flächen, die ohne größere Infrastruktur insbesondere Kindern ein weitgehend selbstbestimmtes Naturerleben ermöglichen sollen. Durch eine wohnungsnahe Lage sollen NER Alltagserfahrungen mit naturhaften Elementen auch für solche Kinder ermöglichen, die in verdichteten Stadtgebieten in einem sozialen Umfeld leben, das nur wenig an bewusster Förderung von Naturkontakten bietet. Mit dieser Zielsetzung ergänzen NER bewährte Einrichtungen (z.B. Waldschulen) in einem wichtigen Bereich der Daseinsfürsorge und können darüber hinaus ein breiteres Eigenverständnis von Kindern und Jugendlichen als naturhafte, verkörperte Wesen befördern. Sie entsprechen daher wichtigen kindlichen Grundbedürfnissen und unterstützen das Verständnis von Heranwachsenden als Teil der Natur.

Kinder brauchen zu ihrer gesunden Entwicklung den Umgang mit natürlichen Elementen und besonders mit anderen Lebewesen, also mit Boden, Wasser, Pflanzen und Tieren – und dies möglichst in direkter Wohnumgebung, um alltäglich diese Erfahrungen machen zu können. Aus vielen Untersuchungen ist bekannt, dass solche Alltagserfahrungen mit Naturelementen emotionale Bindungen zur Natur, aber auch zu Menschen stärken und sich positiv auf Kreativität, Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit sowie Empathie auswirken. Naturerfahrungsräume tragen darüber hinaus auch innerhalb der Stadt zur Lebensqualität von Familien mit Kindern bei und können somit einen Beitrag zur Begrenzung weiterer Suburbanisierung leisten. Naturerfahrungsräume, deren Etablierung auch innerhalb bestehender Grünanlagen möglich ist, können daher ein innovatives Instrument zur Verbindung sozialer, gesundheits- und naturschutzbezogener Ziele in urbanen Lebensräumen werden. Sie erhöhen die Nachhaltigkeit unserer Gesellschaft, indem sie Lebendigkeit und verkörperte Identität stärken. Bislang sind sie allerdings noch nicht ausreichend unter innerstädtischen Bedingungen Berlins erprobt worden.

Die Stiftung Naturschutz Berlin hat von 2011 bis 2012 den ersten Teil eines Entwicklungs- und Erprobungsvorhabens „Naturerfahrungsräume in Großstädten am Beispiel Berlin“ durchgeführt, welches vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) vollständig finanziert wurde. Der Abschlussbericht des ersten Teils wird in Kürze publiziert. In dieser Vorstudie wird empfohlen, im Rahmen des zweiten Teils (Hauptuntersuchung) 5 Naturerfahrungsräume zu schaffen und mindestens über 3 Jahre zu betreiben. Anhand dieser Pilotflächen sollen Erkenntnisse darüber gewonnen werden,

- unter welchen Voraussetzungen Naturerfahrungsräume in Berlin geplant, realisiert und betrieben werden können,
- mit welchen nachhaltigen Konzepten die Stadtgesellschaft einbezogen werden kann um Trägermodelle zu entwickeln, in die Bürger, Initiativen und Träger der Jugendbildung eingebunden werden können,
- wie Kooperationen mit Schulen, Kindertagesstätten und sonstigen Kinder- und Jugendeinrichtungen (als Multiplikatoren) gelingen,
- wie gerade sozial benachteiligte Wohnquartiere in Berlin von der Realisierung von NER profitieren,
- in welchem Maße die erwarteten positiven Effekte auftreten,
- ob und wie die Erfahrungen auf andere Großstädte und Ballungsräume übertragen werden können.

Zur Durchführung des zweiten Teils dieses Vorhabens sind neben Bundesmitteln auch Eigenmittel des Landes Berlin notwendig. Absehbar ist, dass weitere Finanzen von anderen Mittelgebern eingeworben werden müssen.
Die Etablierung von Naturerfahrungsräumen in verdichteten Innenstadtquartieren oder in Zusammenhang mit neuen städtebaulichen Entwicklungsprojekten (z.B. Tempelhofer Feld, Lichterfelde Süd, ehemaliger Rangierbahnhof Pankow) ist ein Leuchtturmthema mit nationaler Relevanz, dessen Weiterführung für Berlin viele Vorteile bietet. Das Land könnte sich somit als Pionier in einem gesellschaftlichen Entwicklungsfeld positionieren, das zunehmend wichtiger wird. Im Rahmen des E + E-Vorhaben können Wege geprüft werden, die Stadtgesellschaft stärker in Verantwortung einzubinden, Allianzen zu bilden und Modelle für neue Trägerstrukturen zu entwickeln und erproben. In Berlin kann daher gezeigt werden, ob und wie es gelingen kann, auch in sozial benachteiligten Wohnquartieren neue Wege des Zugangs zu „Natur“ für Heranwachsende zu erschließen. Mit dem Konzept der Naturerfahrungsräume werden so die Ziele der Strategie Stadtlandschaft Berlin mit den Leitbildern ‚Urbane Natur‘ und ‚Produktive Landschaft‘ weiter verfolgt und können mit entsprechenden Referenzprojekten sichtbar gemacht werden.

Prof. Dr. Ingo Kowarik